

Kapitel 7: office at the top

office at the top

Auch wenn Shanks so tat, als wenn alles in Ordnung wäre, konnte Ruffy genau die Anspannung erkennen. Was hatte dieser nur?

Er merkte, wie sich dieser mit dem Anruf schwer tat, auch der ständige Blick, der auf ihn gerichtet war, entging ihm nicht. Es war ein weiterer Hinweis.

//Mit wem er wohl spricht?//, fragte er sich in Gedanken, behielt den Älteren weiter im Auge, da er sich kein Detail entgehen lassen wollte.

Shanks fiel einfach nichts ein, was er Ruffy nun sagen könnte, er musste ihn erst einmal aus dem Zimmer locken, egal wie. Später könnte er ihm noch eine Lüge aufdrücken.

„Ähh Ruffy, kannst du bitte kurz in ein anderes Zimmer gehen? Ist was Privates...“

Ruffy sah ihn verdutzt an, aber nickte dann einfach, stand auf und lief aus dem Zimmer, um der Bitte vom Rothaarigen zu befolgen und ging ins Schlafzimmer. Dort schloss er die Tür zur Hälfte und lehnte sich an die Wand. Er glaubte, dass Shanks ihn nur los haben wollte, ihm etwas verheimlichen wollte.

Hielt er Ruffy etwa für so dumm?

Außerdem ging es ja anscheinend um ihn. Da hatte er doch wohl das Recht dazu zu erfahren, was los war. So wie es aber aussah, musste er es auf eine andere Art und Weise herausfinden, wenn ihm keiner etwas sagen würde

Shanks wartete geduldig bis Ruffy ganz verschwunden war. als er keine Schritt mehr vernahm, führte er das Gespräch weiter, indem er den Hörer wieder an sein Ohr legte und bekam aber auch, bevor er etwas sagen konnte, sofort eine neue Frage gestellt.

„Sind sie Trafalgar Law?“, die Stimme war zaghaft, aber dennoch leicht rau und Angst einflößend.

Shanks atmete tief ein und lächelte kurz, denn wenn er die Dinge ernst nahm, wurde er aus Gewohnheit einfach nervös.

„N- Nein ich bin ein guter Freund. Wie kann ich Ihnen helfen?“, kam nun die Gegenfrage vom rothaarigen Mann, der hoffte gleich etwas schlauer aus dem Ganzen zu werden.

„Ist er Zuhause?“, mit dieser Frage, die auf Anhieb von der Frau gestellt wurde, seufzte Shanks enttäuscht, aber leise auf.

//Warum fragt sie dauernd nach Law? Was will sie von ihm? Ich hoffe nur, es ist nicht wegen Ruffy...//

Er überlegte genau, was er sagen wollte. Als er die passenden Worte gefunden hatte, sprach er sie auch gleich aus.

„Nein, er ist auf der Arbeit, er kommt erst spät. Sie können es mir sagen und werde dann dafür sorgen, dass Law auch Bescheid weiß.“

So hatte er nun entweder Erfolg oder es würde scheitern. Nervös und angespannt, wartete er und konnte schließlich ein genervtes Murren wahrnehmen, bevor kurz Stille herrschte und dann endlich die lang ersehnte Antwort erklang.

„Gut. Ausnahmsweise, aber auch nur weil ich später die Schicht wechseln muss und sonst jemand anderes den Auftrag bekommt, ihn sicher nicht verstehen wird und ich mich morgen darum kümmern muss und sie mich Zeit kosten“, fluchte sie nun leise vor sich hin.

Shanks hörte ihr weiter aufmerksam zu und hoffte, dass sie endlich zur Sache kommen würde, da er langsam echt ungeduldig wurde.

„Sagen sie Trafalgar Law, er solle morgen um 15 Uhr beim Jugendamt vorbeischauen. Mit seinem kleinen Freund natürlich. Er wird sicher wissen, wer gemeint ist. Sagen sie ihm auch, er solle mit Konsequenzen rechnen, einfach ein Kind aus dem Krankenhaus zu locken und es gegen den Willen bei sich zu Hause zu behalten. Wo sind wir denn? Dass man so was noch hier erlebt, ist wirklich eine Schande! Oh, Tut mir leid. Ich bekomme einen Anruf. Danke! Bis dann. Auf Wiedersehen.“

TUT TUT TUT TUT

Shanks blieb für einige Sekunden wie versteinert da stehen. Er schellte das Telefon auf den Akku und sah sich um.

WO?

WIE?

WOHER?

Woher wussten sie, dass Ruffy hier war? Er würde sich jeden Augenblick den Kopf abreißen. Das würde sicher noch alles sehr kompliziert werden. Er wusste nicht, wie er sich nun beruhigen sollte. Er setzte sich sofort auf die Couch, stützte seine Hände auf seinen Beinen ab, ließ den Kopf sinken und versuchte nicht wahnsinnig zu werden.

Warum kamen sie auf die Idee, dass er, Law, Ruffy gegen seinen Willen hier festhielt? Okay, es entsprach zur Hälfte der Wahrheit.

Okay, vielleicht doch 70 %, aber er hatte ihn niemals aus dem Krankenhaus entführt oder derartiges.

Wie kam diese Frau darauf? Oder wer wusste noch davon? Würde Law deswegen ins Gefängnis müssen?

Er musste Law informieren und das schnell! Wo war sein Handy noch gleich?

Sofort stand er auf, rannte hektisch in die Küche, nahm es dort in die Hand und suchte im Telefonbuch nach der Nummer des Schwarzhäarigen. Egal, wie oft er diesen auch anrief, er konnte sich seine Nummer nie merken.

Als er sie gefunden hatte, rief er ihn auch gleich an, kaute kurz an seinem Daumen, da

er das immer tat, wenn er nervös war.

Ja das ist eine schlechte Angewohnheit, aber lassen wir dies jetzt erst einmal beiseite.

Als die Stimme des Schwarzhaarigen endlich erklang, lächelte er kurz, bevor er aber sofort begann zu reden. Jedoch ließ er kurz darauf enttäuscht das kleine Gerät sinken, da er erst jetzt bemerkte, dass es die Mailbox des Anderen war, mit der er sprach.

~Hey, tut mir leid, aber bin momentan nicht zu erreichen... Lasst mir doch ne Nachricht da. Werd euch dann so schnell es geht antworten.~

//Gott, er wird mich umbringen! Er wird mich umbringen! Umbringen! Er wird sicher seinen Job verlieren. Moment mal!? Warum eigentlich ich? Was habe ich getan? Ach ja genau, ich bin ja Shanks! Wie konnte ich das nur vergessen?//

In der Klinik angekommen, schaltete Law auch gleich sein Handy aus. Das war als Arzt ein Muss, sowie auch für Patienten und Besucher. Als diese Kleinigkeit erledigt war, begab er sich in den Fahrstuhl, fuhr in den dritten Stock, wo sich auch die Kabinen befanden und dachte sich natürlich die ganze Zeit nichts dabei, da er ja noch nichts von dem Vorfall wusste.

Jedenfalls bis jetzt...

Von dort aus war es nicht mehr weit. Im Raum angekommen, schloss er die Tür hinter sich, stellte sich zu seinem Spind und öffnete diesen, um seine Kleidung heraus zu nehmen, die aus nicht mehr als einer weißen Hose und einem weiß-blauen T-Shirt bestand. Er legte diese sorgfältig auf den Stuhl neben sich, um sie auch gleich anschließend anzuziehen, sich seiner Arbeit hinzugeben.

Kurz öffnete sich die Tür wieder und andere Ärzte traten ein, liefen zu ihren Spinden und zogen sich um, schenken Law vorerst keinen Blick, ignorierten ihn schon fast. Leise tuschelten sie, tauschten Dinge aus und flüsterten sich ins Ohr.

Was war denn nun los?

Kurz drehte sich Law um und sofort verstummten die Stimmen, taten so, als wäre nichts.

Law bemerkte die Atmosphäre sofort. Das war doch nicht normal!

Dachten diese echt, er würde es nicht hören?

Hielten sie ihn für so bescheuert?

Wie doof schätzten sie ihn eigentlich ein?

Schlagartig wandte sich Law wieder um, blickte aber aus den Augenwinkeln zu den Ärzten in seiner Nähe, merkte sich einige Gesichter.

„Gibt's was, das ich wissen sollt?“, fragte er leicht gereizt und mit einem misstrauischen Unterton, während er ungeduldig auf eine Antwort wartete, die er zunächst nicht bekam, bis sich einer entschloss etwas zu.

„Scheiße war´s ne?“, sagte eine bekannt Stimme, von der Law sofort wusste, wem sie gehörte.

//Corby?//

Ohne groß weiter darüber nachzudenken stellte er sofort die nächsten Fragen, was das nun sollte? Was sollte scheiße gewesen sein?

„Was meinst du damit? Geht´s auch genauer?“, fragte Law, versuchte wütend zu klingen, doch irgendwie hatte er ein schlechtes Gefühl.

Immerhin würde ihn sonst niemand wegen einer Kleinigkeit dumm anmachen. Hier respektierte ihn schon fast jeder, da er schon seit knapp fünf Jahren hier arbeitete. Wenn sogar schon Corby gegen ihn war, dann konnte es nichts Gutes heißen. Was war denn passiert? Von einem Tag auf den Anderen schien sich alles auf den Kopf gestellt zu haben. Er konnte sich nichts zusammenreimen, was diese Situation erklären könnte.

Sabo sowie auch die Anderen sahen alle zu den Zweien, wollten Teil haben an dem 'Streit'.

„Du hast echt Mut, dich hier blicken zu lassen. Hätte ich nicht erwartet. Du bist echt das Letzte. Verschwinde lieber, sonst wirst du noch sicher viel Ärger bekommen.“, kam es in einem tiefen Ton von Corby, der auch gleich nach diesen Worten verschwand.

Die anderen Ärzte folgten ihm alle, warfen ihm weiterhin Dinge an den Kopf, wie 'Hau doch ab', 'Wie konntest du nur?', 'Dich an kleinen Kinder vergreifen!', 'Dich brauchen wir hier nicht!'.

Law stand da.

Geschockt.

Den Mund leicht offen, die Augen weit aufgerissen.

Konnte ihn bitte mal Jemand aufklären?

Was war hier los?

Was wollten diese Blödmänner von ihm?

Was hatte er denn getan, dass sie ihn nun so behandelte? So mit ihm sprachen?

Er musste sofort wissen, was los war. Er zog sich rasch um, die Hose ausgezogen, den Pulli in den Spind gestopft und die Jacke und Schuhe gleich hinterher.

Rekordzeit!

Hektisch lief er aus der Tür, musste der Sache auf den Grund gehen.

SOFORT!

//Der, der den Spind öffnet erlebt sicher eine tolle Überraschung...//, dachte er sich, obwohl das doch er war, da es sein Spind war.

Schnell verschwand auch wieder das Lächeln, als er an den Vorfall von vorhin dachte, es jagte ihm eine Gänsehaut ein. Er versuchte zwar locker zu bleiben, mit Ruhe an die Sache heran zu gehen, aber es stand so viel fest. Sein Job war gefährdet und er wusste nicht warum.

Als er an der Tür des Chefs ankam, bekam er doch langsam weiche Knie. Seine Hände zitterten leicht und sein Herz klopfte, als würde es genau jetzt herausspringen und vor ihm wegrennen.

Er war immer einer der besten Mitarbeiter, hatte sein Leben immer für Menschen gegeben, die ihm fremd waren, die er nicht kannte. Er hatte den Patienten geholfen so gut er konnte, bis zum letzten Atemzug und jetzt kamen auf einmal einfach irgendwelche Pappnasen auf ihn zu und meinten er solle verschwinden?

Was diese Sache jedoch erbärmlicher machte, war, dass sie dachte, dass er einfach auf ihre Worte hören und wegrennen, so leicht verschwinden würde.

Er hob die Hand leicht, nahm für diesen Moment all seinen Mut zusammen und klopfte gegen die Tür.

„Wer?“, fragte sein Chef, der leicht genervt klang und dies Law nun doch etwas mehr verunsicherte.

Er zögerte kurz, wollte am liebsten doch gehen und es später noch einmal versuchen aber wenn er schon da war, wieso dann nicht jetzt durchziehen und noch länger diese unerträglichen Blicke ertragen?

Außerdem... Was hieß hier später?

Wer sagte ihm, wie lange er noch hier sein konnte, durfte?

„Law. Kann ich mit Ihnen sprechen?“, flüstert er leise, legte seine Hand auf die Türklinke, hoffte im Stillen, dass er endlich hinein durfte, um Klarheit zu schaffen.

Wenn er schon gefeuert wurde, wollte er wenigstens wissen, was die Ursache dafür war, damit er sich dies nicht ein Leben lang vorwerfen würde, sich ein Leben lang fragte, warum das so gekommen war.

„Ach, komm rein...“, klang die Stimme nun etwas trockener, aber auch ruhiger.

Senghok legte gerade seine Unterlagen weg und kramte unten das Papier heraus, dass er heute zugeschickt bekommen hatte, wollte darüber mit Law sprechen, denn diese Sache hatte sich heute herumgesprochen.

Erleichtert öffnete Law die Tür, blickte sich kurz im Büro um, bis er die Tür hinter sich schloss und zu Senghok sah.

„Setz dich Law, ich hab schon gedacht, du findest den Weg zu meinem Büro gar nicht mehr.“

Law schluckte. Was meinte er damit?

Etwa dass er ihn schon erwartet hätte?

Stimmte nun alles, was die Anderen sagten?

Würde er ihn jetzt gleich kündigen?

Ihn aus der Klinik werfen?

Immer mehr Fragen gingen ihm durch den Kopf.

Wieder stieg Hitze in ihm auf. Er liebte diesen Job sehr, er mochte es Menschen, die verletzt waren, die in Not waren, zu helfen. Es war sein Kinderwunsch gewesen Arzt zu werden, seit dem Tag als sein Leben eine große Wende machte und zu Grunde ging, zerstört wurde.

Diesen Tag würde er niemals vergessen...

*****Flashback*****

~Vor 12 Jahren~

„Heyyyyyyyyyyyy Laaaaaw, Laaaaa ~w, sieh mal hier her anstatt nur in dein langweiliges Buch!“, rief Kid aufgebracht und kletterte den Baum immer höher.

Wie hoch der Baum war, konnte er nicht genau einschätzen. Es waren auf jeden Fall mehr als sieben, aber weniger als neun Meter.

„Ich sehe doch schon die ganze Zeit zu dir auf, als wenn ich Zeit hätte zu lesen, wenn du hier wie ein Irrer herumschreist, Kid.“, meinte er leicht verärgert, lächelte aber dann doch etwas.

Es war einfach total amüsant, Kid zuzusehen, wie er es immer wieder versuchte diesen Baum hoch zu steigen. Jedoch hatte er es noch nie bis an die Spitze geschafft. Sicher auch besser so, es war total gefährlich. Wie kam Kid eigentlich immer wieder auf die Idee solche Dinge anzustellen? Was wenn er hinfällt? Das würde sicher nicht gut ausgehen, da war sich der Schwarzhaarige sicher.

Er wandte seinen Blick nicht von ihm ab, bekam immer wieder beinahe einen Herzstillstand, als Kid einen Ast verfehlte oder etwas abrutschte. Doch dieser meinte

immer wieder, dass es nicht so schlimm wäre, wie es aussah.

Ob er ihm das glauben konnte?

Ein Seufzen verließ seine Kehle, als er schon wieder seinen Namen laut rufen hörte.

„Laaaa~w, ich glaube, ich werd's heute schaffe, ich bin gleich oben... Mach ein Foto, Laaaaw, Laaaaaw hörst du?“, schrie Kid und lachte ohne Pause, war überglücklich.

Er schaute kurz nach unten und dann wieder hoch, dass er etwas Angst hatte, wollte er nicht zugeben, er war ja kein Schwächling.

Lächelnd stand er von seinem gemütlichen Platz auf, sah zu Kid hoch und richtete seine Kamera, um ein Bild zu schießen, damit Kid wieder Ruhe gab, ob man ihm auf dem Bild erkennen konnte, war ihm in dem Moment egal gewesen. Als dies erledigt war, rief er so laut er konnte, sodass es selbst Kid hören konnte

„HAB, UND JETZT KOMM RUNTER KID!!“, er hatte einfach Angst, dass etwas passieren könnte.

Kid war gerade so ins Klettern vertieft, er wollte genau an der Spitze sein, nicht einige Zentimeter drunter, er dachte nicht einmal daran, in dem Moment herunter zu gehen.

„Warte! Das Stück hier muss ich noch schaffen. Ich muss! Sonst zählt's nicht!“, sagte Kid lachhaft und stieg immer höher.

Er merkte nicht einmal oder wollte es nicht merken, dass die Äste leicht knarrten, sich viel mehr bogen als davor, da sie nicht mehr stark genug waren, um Kid zu tragen. Auch dass vorhin eines dieser Äste zerbrach, störte ihn nicht. Es interessierte ihn nur, wann er oben ankommen würde, an der Spitze wäre.

Nur immer höher. An die Folgen dachte er nicht.

„Es ist mein Traum, mal die Spitze zu erreichen.“, total auf das Gespräch fixiert verfehlte Kid den letzten Ast.

Er trat ins Leere. Der Ast, an dem er sich festhielt, zerbrach sofort. Es ging alles so verdammt schnell. Nicht einmal fünf Sekunden dauerte das ganze Geschehen.

Vor Schock konnte er nicht den Gedanken fassen, sich fest zu halten. Schmerz war das Einzige, was er nun spürte, als er mit dem Rücken gegen den ersten Ast prallte. Doch bevor er aufkeuchen konnte, schon der Nächste kam und diesmal sein Bein in Mitleidenschaft zog. Auch da kann er seinen Schmerz nicht kund geben, da sofort ein anderer Körperteil geschunden wird, bis alle drankamen.

Ein Aufprall, der ihn schrecklich schmerzte, aber er konnte keinen Schrei mehr von sich geben, da seinem Körper das Atmen zu verwehrt blieben schien. Er wusste nicht, was gerade mit ihm geschah. Er wollte doch noch so vieles tun und Law noch so viel sagen.

Er hatte keine Zeit zum Weinen, zum Sitzen. Doch er hatte Angst.

Als er Kid dort liegen sah, brach eine Welt in ihm zusammen.

Was sollte er nun tun?

Sie waren hier mitten im Wald. Ein Handy besaß er nicht und sonst kam hier niemand durch. Den Weg kannte er nicht einmal genau. Kid schleppte ihn an diesen Ort mit.

Seine Finger zitterten, als er sie langsam zur Wange des rothaarigen führte und ihn dort vorsichtig streichelte.

„K-Ki-d...“, kam es mit tränen erstickter Stimme über seine bebenden Lippen.

„K-Kid...“, flüsterte er ein letztes Mal unter fließenden Tränen.

Die strahlende Sonne verschwand am Horizont und zog die Wärme mit sich mit, so wie auch die Wärme, die dem Körper von Kid immer mehr entwich.

Er wusste nicht, wie lange er dort saß, wie viele Stunden.

Nach mehreren Stunden kam jemand, ein Mann, der sicher nur spazieren war. Er winkte Law zu, lächelte diesen sogar an, hatte ja nicht ahnen können, was passiert war.

Sofort sprang Law auf, kippte aber gleich zur Seite, weil er seinen Körper nicht tragen konnte. Seine Kraft war aus diesem gezogen durch die ganze Trauer.

„BITTE! BITTE HILF MIR!“, schrie er diesem zu.

Der Mann hatte natürlich sofort gehandelt, konnte den Jungen ja nicht so zurücklassen. Law erzählte ihm, während er ihn untersuchte, was genau passiert war, wie es dazu kam. Da der Mann zufällig Arzt war, bekam Law heraus, als sie Kid im Krankenhaus ablieferten und als tot meldeten, dass dieser zu viel Blut verloren hatte. Er meinte, dass wenn er ihn einige Stunden früher gefunden hätte, vielleicht noch geschafft hätte, indem sie ihm das nötige Blut gegeben und die Brüche behandelt hätten.

Diese Worte bohrten sich wie Messer in den Leib von Law. Er fühlte sich schuldig am Tod seines Freundes, aber konnte er sich wirklich eine Schuld dafür geben? Hätte er wirklich etwas an all dem ändern können? Kid vielleicht retten können?

Bis heute konnte er sich die Frage nicht beantworten, ob er Kid wirklich hätte helfen können und er heute vielleicht neben ihm säße.

******Flashback Ende******

Senghok sieht ihn ernst an.

„Ich wollte mit dir über die Sache reden, die letztens passiert ist. Du weißt sicher, was ich meine oder?“, fragte er ihn, doch bekam von Law nur ein Kopfschütteln.

„Ich weiß nicht, was Sie oder meine Mitarbeiter meinen. Sie meiden mich alle, als hätte ich was Schlimmes getan, als hätte ich gemordet oder Sonstiges... Niemand gibt mir eine Antwort.“, sprudelte es aus Law, der danach sofort nach Luft schnappte.

„Ich will, dass endlich jemand mit der Sprache raus rückt! Ich liebe meinen Job, er ist mir wichtig und ich weiß nicht, was ich falsch getan haben soll!“, erklärte Law Senghok.

Er war einfach total durcheinander.

Senghok bemerkte, dass sich Law schwer mit der Sache tat. Vielleicht wusste er ja wirklich nicht, was er meinte oder er war einfach nur ein guter Schauspieler, obwohl... Law? Und Schauspielen?

Das konnte er sich bei ihm nicht wirklich vorstellen, aber nur weil er so dachte, musste es nicht gleich auch so sein. Außerdem waren diese Vorurteile schädigend für die gesamte Klinik.

„Es geht um die Sache mit deinem Patienten... Ruffy“, half er ihm auf die Sprünge.

Er beobachtete ihn genau, wie er sich verhielt, während des Gesprächs. Jede Gefühlsregung, wie der Jüngere die Sache aufnahm, könnte wichtig sein.

Law stockte kurz, er sah Senghok verwirrt an. Was sollte mit Ruffy sein?

„J-Ja? Was ist mit Ruffy?“, fragte er leicht unsicher.

Was sollte er mit Ruffy am Hut haben?

Und warum waren deswegen alle so aufgebracht? War er wieder abgehauen? Oder würde er jetzt gefeuert werden, weil er ihn zuhause aufgenommen hatte, weil er kurz vorm Abkratzen war?

Senghok lehnte sich nach hinten und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Du hast Ruffy entführt. Stimmt? Du hast ihn gegen deinen Willen mit gezerzt, stimmt das Law? Wenn ja, wirst du in große Schwierigkeiten kommen. Wir können hier in unserer Klinik keine solchen Angestellten gebrauchen.“, verdeutlichte Senghok mit rauer, tiefer Stimmlage.

Er konnte seinen guten Ruf der Klinik nicht wegen Law aufs Spiel setzen. Sie würden bankrott gehen.

„Bitte gib mir deinen Kittel, Law!“, forderte der Ältere anschließend und streckte Law seine Hand aus, um den Kittel entgegen zu nehmen.

~~~~~  
~~~~~

Hey Leute,

Hier ist das Kapitel zu Ende :) ich hoffe es hat euch gefallen und ich wollte auch einfach mal etwas die Vergangenheit von Law in den Vordergrund bringen. Warum? Ach weil law so awesome ist :D Ne spaß ehm, Law gehört ja auch zu den Hauptcharas :) nach Ace und Ruffy.

LG